

Pastoralraum Oberland

Pastoralraumleiter

Diakon Thomas Frey

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 81

gemeindeleitung@

kath-interlaken.ch

Leitender Priester im

Pastoralraum

Dr. Matthias Neufeld

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

Sekretariat Pastoralraum

Martinstrasse 7, 3600 Thun

033 225 03 39

pastoralraum.beo@kath-thun.ch

Fachstelle Diakonie

Elizabeth Rosario Rivas

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
079 586 02 29

sozialarbeit.beo@kathbern.ch

Missione Cattolica

di Lingua Italiana

c/o Sekretariat Pastoralraum

Bern Oberland

Martinstrasse 7, 3600 Thun

Padre Pedro Granzotto

076 261 78 94

granzottopedro@gmail.com

Heilpädagogischer

Religionsunterricht

Maja Lucio

078 819 34 63

maja.lucio@kathbern.ch

Fachseelsorge für erwachsene

Menschen mit einer geistigen

Behinderung

Fachverantwortlicher:

Jure Ljubic, Diakon

Hauptstrasse 26, 3860 Meiringen

033 971 14 62

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Fachmitarbeiterin:

Dorothea Wyss, Katechetin HRU

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken

079 315 97 38

dorothea.wyss@bluewin.ch

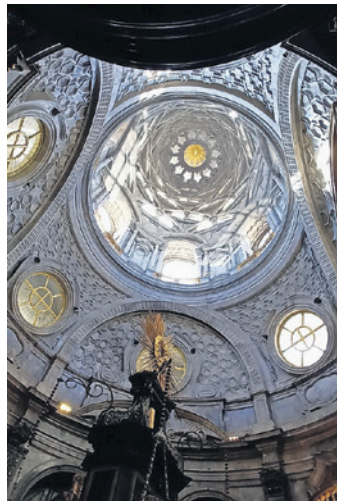


Foto: Helmut Finkel

Warum nicht mal nach Turin?

Im März wollten wir für einige Tage Freunde in Deutschland besuchen. Leider konnten wir die Reise wegen des Streiks der Lokführer nicht antreten. Nach kurzen Überlegungen stellten wir uns die Frage: Warum nicht mal nach Turin? In der Hauptstadt des Piemonts war ich noch nie. Die Stadt am Po ist die viertgrösste Stadt Italiens, nach Rom, Mailand und Neapel, und sie war von 1861 bis 1865 die erste Hauptstadt des vereinigten Italiens.

Bekannt ist Turin auch wegen des Grabtuches (Sacra Sindone). Es wird seit dem Brand in der Grabtuch-Kapelle (am 12. April 1997) in einer Seitenkapelle der Kathedrale hinter schussicherem Glas in einer Art Truhe aufbewahrt. Ein Feuerwehrmann konnte es in letzter Minute vor den Flammen in Sicherheit bringen.

Die Grabtuchkapelle wurde nach einer mehr als 21 Jahre andauernden Restaurierung am 27. September 2018 wieder eröffnet. Die Restaurierung des Altars ist noch nicht ganz abgeschlossen. So wird das Tuch auch weiterhin in der Kathedrale verbleiben. Die Besichtigung der Grabtuch-Kapelle ist Bestandteil des Rundgangs durch die «Musei Reali Torino». In der Grabtuch-Kapelle spürte ich eine unbeschreibliche Energie. Viel mehr als in der Seitenkapelle der Kathedrale. Als ob eine göttliche Kraft spürbar wäre. Falls Sie in den bevorstehenden Ferien noch nicht genau wissen, wohin es gehen soll – warum nicht mal nach Turin?

Helmut Finkel, Haus-, Heim- und Spitalseelsorger Interlaken

Firmung 17+ – Was nun?

2024. Zum ersten Mal in der Geschichte der katholischen Kirche in Thun findet KEINE Firmung vor Ort statt. Der Grund ist schnell erklärt: Während es vorher noch üblich war, den Jugendlichen das Sakrament der Firmung in der 9. Klasse zu spenden, haben wir nach einem längeren Prozess als Pastoralteam entschieden, das Firmalter auf 17+ hochzusetzen. Weil die betroffenen Jugendlichen das vorausgesetzte Mindestalter noch nicht erreicht haben, wird die nächste Firmung folglich erst im Jahr 2027 stattfinden. So stehen wir als Kirche vor einer ganz neuen Situation, die auch ganz neue Herausforderungen mit sich bringt.

Die Reaktionen auf diesen Entscheid waren keineswegs positiv. So führten Katechetinnen und Seelsorger viele Gespräche mit betroffenen Eltern und Jugendlichen. Denn es stellte sich die Frage, was nun mit diesen Jungen passiert. Wird es für sie bis zum nächsten Firmkurs kein Angebot geben? Werden sie bis dann noch einen Zugang zur Kirche haben? Werden sie sich mit 17 überhaupt noch für die Firmung entscheiden? In den Gesprächen konnten wir bei den Jugendlichen und ihren Angehörigen verschiedene Bedürfnisse heraushören. Dazu zählt zum Beispiel ein Segen für den weiteren Weg (Lehre, Gymnasium) und das Feiern dieses Übergangs. Ebenfalls berücksichtigt werden muss die Tatsache, dass die

meisten ihrer Klassenkameraden in der 9. Klasse die Konfirmation feiern. Unseren Jugendlichen ein solch wichtiges Ereignis vorzuenthalten, sahen wir nicht als richtige Lösung an. Dennoch war der Entscheid zur Firmung definitiv.

Nun haben wir beschlossen, diese Bedürfnisse ernst zu nehmen und etwas Neues anzubieten: eine Segensfeier zum Schulabschluss. So haben wir für den letzten Herbst den Kurs «Katechese 5» ausgeschrieben, in dem wir versuchten, Gemeinschaft zu leben und uns über Glaubensthemen auszutauschen, wobei wir die Segensfeier allmählich gemeinsam vorbereitet haben. Keine Firmung bedeutet auch keine Vorgaben. Während der Ablauf einer Firmung sehr strikt ist, haben wir bei dieser neuen Form eine grössere liturgische Freiheit. So waren wir viel flexibler in der Ausgestaltung und konnten mehr auf die Elemente fokussieren, die den Jugendlichen wichtig sind. So entstand eine Segensfeier mit dem Element einer persönlichen Taferinnerung ohne Eucharistie oder Kommunion.

Der Gottesdienst vom 1. Juni war ein Riesenerfolg, die Jugendlichen durften ihre eigene Feier gestalten, und die Angehörigen waren begeistert. Allen Pfarreien, die diesen Schritt noch nicht gewagt haben, kann ich nur zusprechen: Wagt es. Habt keine Furcht.

Amal Vithayathil, Jugend- und Familienseelsorger in Thun



Fotos: Patric Spahni

